

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44<sup>ter</sup>  
Jahrgang.



N<sup>o</sup> 101.  
1846.

Ratibor, Sonnabend den 19. Dezember.

## Die erste Nacht auf der Universität.

(Fortsetzung.)

Der Augenblick war von zu gewaltiger Wirkung, als daß sich nicht alle seine Einzelheiten mir in die Seele geprägt hätten. Da lag die Leiche in den Kissen — es war dasselbe Gesicht, das ich heute in der Dämmerung zweimal am Fenster gesehen hatte, dieselbe Todesblässe, auch der Kopf mit einem weißen Tuche verbunden, nur die Augen, die so glühend starrten, jetzt geschlossen, und alles Leiden, alle fieberhafte Spannung in den Zügen wie weggewischt. Ein unbeschreiblicher Frieden schwebte um den Mund. Man hatte ihr ein Crucifix in die Hand gegeben. Der niedergelassene Vorhang am offenen Fenster wehte in der Morgenluft. Draußen auf dem Stockbrette nickte Rose an Rose, und das Schwarzplättchen im Käfig an der Decke grüßte mit schmelzender Kehle Blumendüste und Sonnenstrahlen. Ich mußte mich an einer Stuhllehne halten. „Der Herr Robert wird Klara wohl auch noch sehen wollen,“ äußerte der Vater; „sie hat in der letzten Nacht mehrmals nach ihm gefragt.“

Ich weiß nicht, wie ich aus der Todesstube und die Treppe hinauf kam. Als ich wieder oben saß auf dem bewußten Sopha, jenem Fenster gegenüber, glaubte ich geträumt zu haben. Es dauerte eine Weile, bis ich meine Vorstellungen zu sammeln

vermochte. Daß es Seelenkräfte gebe, welche die Schranken des Leiblichen ausdehnen, sogar überspringen, hatte ich mir nie verneint. Sichtbar und unsichtbar schienen mir jetzt überhaupt ganz willkürliche Begriffe. Der Aethertropfen, der Geist, welcher überall durch die Materie kreist, läßt er sich chemisch von ihr scheiden? Drängt sie sich nicht vielleicht als ein feinerer Leib immer wieder und wieder um den Geist? Wer weiß, ob nicht jede Idee ihr lustiges Kleid hat, nicht jeder Gedanke sein Licht, nicht jedes Gefühl seinen Athem! Ein zweites All bewegt sich fast spurlos um uns. Zuweilen schauen wir etwas von dieser unsichtbaren Welt, aber dann muß uns ein anderes Auge dafür aufgehen, im Innern. Es ist nur ein zitternder Schein, ein Wetterleuchten am schwülen Tage, das die dunkle Wolkendecke an Einer Stelle in Einem Moment spaltet — es ist kein Blick, den wir durch diese Ritze im Tempelvorhange wagen. Wie heißen die stärksten moralischen Gewalten? Liebe und Haß. Wir können ihr Wirken nicht mit irdischem Maasse messen; durch sie bewegt Gott seine Schöpfung. Ist Liebe nicht eine höhere Kraft als Haß, die höchste Kraft? Sie muß also mächtiger sein als dieser. Im Augenblicke, wo sich die Seele aus dem Erdenbände löst, wer weiß, wohin die Liebe noch einmal irrt, ehe sie den Himmel findet! Kann sie sich so schnell von gewohnter Bahn losringen? — Arme Klara, vielleicht stürzten Gefühle durch



bein Herz, welche nur Gott kennt und von denen es brach! Wissen wir, was im Kelche der Blume vorgeht? Friede mit dir! Diese besiegelten Augen, die ich nie schaute und doch kenne, wer weiß, was sie, ohne sich auf mich gerichtet zu haben, auch mit sagen sollten?"

(Fortsetzung folgt.)

### Lokales.

#### Theatralisches.

(Eingefendet.)

Denen, die das Schauspiel: „Marie-Anne oder: Eine Mutter aus dem Volke, nach dem Französischen von Heinrich Börnstein,“ weder gesehen, noch etwas über dasselbe gelesen haben, glauben wir hiermit einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf das mit Recht allgemein gut beurtheilte Stück aufmerksam machen. Marie-Anne hat das Eigenthümliche, daß die Spannung selbst mit den ersten Scenen beginnt und bis zu Ende fort und fort gesteigert wird. Dabei sind sämmtliche Charaktere aus dem Leben gegriffen und darum Jedem zugänglich. Ist nun auch nicht zu bezweifeln, daß dies Stück von der uns seit Jahren wohlbekanntem Heimischen Schauspieler = Gesellschaft gut dargestellt werden wird, dann ist die Wahl dieses Stückes zum Beginne der theatralischen Vorstellungen eine dem Publikum nicht minder, als dem Theater-Director günstige zu nennen.

### Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 9. December dem Lohnbedienten Baumert in Sudell e. T.  
Den 14. dem Invaliden Trocha e. S.

### Polizeiliche Nachrichten.

Der angeblich gesunde silberne Kinderlöffel mit A. v. J. gezeichnet ist von dem Eigenthümer noch nicht abgeholt worden. Eine erst am 11. d. M. nach abgebußter Strafe entlassene Diebin wurde bereits am 14. neuerdings wegen Diebstahl verhaftet und zur Kriminal-Untersuchung überliefert.

Auch sind in verfloßener Woche vier Personen wegen Diebstahl und eine wegen Hehlerei verhaftet und zur Untersuchung überliefert worden.

### Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 17. December 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 3 sgr. bis 2 rthl. 7 sgr. 6 pf.  
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 20 sgr. bis 2 rthl. 25 sgr.  
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 17 sgr. 6 pf. bis 2 rthl.  
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 7 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. 27 sgr. 6 pf.  
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 3 sgr. bis 1 rthl. 3 sgr.  
Stroh: das Schock 4 rthl.  
Heu: der Centner 18 bis 22 sgr.  
Butter: das Quart 14 bis 16 sgr.  
Eier: 3 St. für 1 sgr.

Auflösung des Anagramms in voriger Nummer:  
Oel - Leo.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögners Erben.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Zu Weihnachts-Geschenken** sich eignend empfehle ich aus meinem wohl assortirten Lager **Conditorci-Waaren** namentlich: echten **Königsberger Marzipan, Tragant- und Zuckerfiguren**, wie auch **Bonbonieren** u. d. m. zur gutigen Beachtung bestens.

**N. Landerer.**

### Große Auswahl Kinderspielwaaren

empfang aus den besten Fabriken und offerirt zu den billigsten Preisen

**J. Sachs,**  
Dresstraße.

### Gut möblirte Zimmer

sind für jede beliebige Zeit zu vermietthen in Breslau Albrechtsstraße **Nr 39** gegenüber der königlichen Bank bei **Furka e.**

### Musikalien

in großer Auswahl, worunter die neuesten sehr beliebten Tänze von Gungl, Lanner, Strauß; die vorzüglichsten Compositionen von Beethoven, Mozart, Böh, Wilmers u. a. m. empfehlen wir allen resp. Musikfreunden zur geneigten Beachtung.

**Hirt'sche**

Buchhandlung in Ratibor.

In der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor ist zu haben:

### Der Rathgeber

in gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten, nebst Formularen zu allerlei Verträgen, Klagen, Gesuchen, Wechseln, Schuldscheinen u. s. w.

für den Preussischen Bürger und Geschäftsmann

so wie

für diejenigen Ausländer, welche in oder nach Preußen Geschäfte betreiben, und sich von den besonders in das Geschäftsleben eingreifenden Preussischen Gesetzen so wie von den Formlichkeiten abzuschließender Verträge und anzubringender Klagen, Gesuche u. s. w. unterrichten wollen.

von

**L. F. Schmidt.**  
Königl. Land- und Stadtgerichts-Aktuaris,  
Erste Ausgabe, zweiter Abdruck.

Preis: 10 Sgr.



## Empfehlung

der neuen

## Silhouetten-Malerei

auf Porzellan-Papier in Brustbildern, ganzen Figuren und Familien-Stücken.

Die Sitzung dauert nur eine Minute.

Das Verlangen abgebildet zu sein und Abbildungen von andern zu besitzen wird durch verschiedene Verhältnisse im Leben oft im höchsten Grade gereizt.

Die physisognomischen Gefühle sind bei uns eben so natürliche Gefühle, als die für das Schöne und Gute, ob wir sie gleich nicht in unsere Sprache überlegen können. Wir fühlen bei jedem, auch dem uninteressantesten Bildnisse einige geheime physisognomische Urtheile, die aber unsere Seele nicht zu symbolisiren vermag. Wir sehen deswegen Bildnisse von andern so gern, so gern wir andere Empfindungen haben, die die Reizbarkeit unserer Einbildungskraft beschäftigen, z. B. einen schönen Prospekt genießen, eine schöne Musik hören, ein schönes Gedicht lesen u. s. w. ohnerachtet wir diese Empfindungen selten in Worten auszudrücken im Stande sind. Haben nun Bildnisse von andern so viel Anziehendes für uns, um wie viel mehr unser eigenes. Berühmte Physisognomen sagen: — Wir ziehen eine Silhouette allemal einem getroffenen freien Bildnisse vor, weil sie unendlich mehr Wahres als dieses enthält. Sie ist sicherer als die Natur, indem sie die physisognomischen Züge, von allen pathognomischen enthüllt, vorstellt. Aber auch sicherer als die sprechendsten Delgemälde — als die wohlgetroffensten Kupferstiche? — Wir glauben ja! — denn es läßt sich fast mit mathematischer Genauigkeit beweisen, daß es der freien Hand unmöglich sei, alle die feinen physisognomischen Verhältnisse mit der Correctheit und Zuverlässigkeit nachzubilden, wie sie eine Silhouette nachbildet. Auch in dem besten freien Bildnisse ist doch immer etwas Verzogenes, etwas Schiefes, etwas Mißproportionirtes, wenn es gleich geübte Augen, ja selbst die geschärften Augen des Künstlers nicht bemerken, und das Bild von jedem Schauer für wohlgetroffen erklärt wird. Daraus aber entstehen physisognomische Nuancen, und diese können den Beobachter sehr irre leiten. Bei aller Ähnlichkeit entsteht je nachdem ein anderer Physisognomien, je nachdem jene Verhältnisse so oder so angegeben werden.

Das wahre Verhältniß aber kann die freie Hand so wenig treffen, so wenig das bloße Auge so genau messen kann, als Zirkel und Maasstab. — Silhouetten lassen das Auge aus — und eben dadurch fallen die Nuancen weg. Das was eine Silhouette von einer Physisognomie giebt, giebt sie ohne Zweideutigkeit, rein und sicher. Daher wir auch Silhouetten den Daguerreotypen vorziehen, indem bei diesen, die so sehr bedeutenden Augen, die gleichsam der Generalbaß der ganzen physisognomischen Harmonie sind, gewöhnlich sehr mangelhaft erscheinen.

**Carl Przbilla,**

Silhouetteur und Metall-Graveur in Ratibor, vor dem großen Thore in dem Hause des Hrn. Jos. Seidel.

Bei der Wahl von **Weihnachts-Geschenken** aus dem Gebiete der Literatur empfehlen wir aus unsern Vorräthen eine **reiche Auswahl vorzüglicher Schriften und Bilderbücher für die Jugend** im zartesten, wie im reifern Alter; **Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Atlanten, Wörterbücher u. a. m.** — Für Erwachsene: **Classiker und Lieblingsschriftsteller** der deutschen Nation sowohl, wie auch die des Auslands; **Gebet- und Andachtsbücher** beider Confessionen in würdiger Ausstattung und entsprechenden Einbänden; **Taschenbücher für 1847; Haus-, Koch- und Wirthschafts-Bücher.**

Wäre **speciell Gewünschtes** nicht vorhanden, so dürfen wir, wenn anders die geneigten Besteller eine Ersatz bietende Auswahl oder die schnelle Besorgung des Begehrens uns überlassen, den bereitwilligen Versuch zur Rechtfertigung dieses Vertrauens verbürgen, da unser Lager der deutschen Literatur jedes Gebiet des Wissens umfaßt und unablässige Bereicherungen erfährt. — Der gütigen Beachtung Aller, welche Interesse bewahren für Wissenschaft und Literatur, sei diese Anzeige bestens empfohlen.

**Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.**

Unser Sortiment vorzüglicher **Stahlfedern à Duzend 1 bis 20 Egr.**; elegante **Brief- und Luxus-Papiere**, wie auch **Papeterien** in schönster und größter Auswahl; **Brief-Converts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, Gratulations- und Neujahrskarten; Stammbücher, elegante Albums, Schreibmappen und Brieffaschen.**

Alles zu **Weihnachtsgaben** sich eignend empfehlen wir zur geneigten Beachtung hiermit ganz ergebenst.

**Hirt'sche Buchhandlung**

in Ratibor,  
am großen Ring N<sup>o</sup> 5.

**Für 1 Rtlr. 10 Egr.**

1 Rthl. feines Postpapier offerirt die Schreib-Materialien-Handlung

des  
**J. Sachs,**  
Dorfstraße.

Der außerordentlich wohlfeile

**Ausverkauf**

von Schnittwaaren, bestehend in Tüchern, Kattunen, Orlean, Westen und Hosentstoffen u. wird fortgesetzt.

**Heilborn.**



Hiermit erlaube ich mir an meine verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wie früher, auch in diesem Jahre **Fest-Stollen** vom feinsten Kaiser-Auszugs-Rundmehl mit Citronat, Sultan-Rosinen oder Mohn gefüllt, anfertige, die ich als etwas Ausgezeichnetes empfehle und worauf ich Bestellungen in meinem Verkaufs-Lokale annehme.

**F. Friedländer,**

Fleischergasse im Bobelschen Hause.

### Theater-Anzeige.

Meine Anzeige in N<sup>o</sup> 96 d. Bl. hiermit vervollständigend, beehre ich mich einem hochgeschätzten Publikum Ratibors und der Umgegend ganz ergebenst zu eröffnen, daß

**Sonntag den 20. Dezember**

mit dem überall gut aufgenommenen und mit Recht beliebten Schauspiel

**Marie-Anne** od. **Eine Kämmerin aus dem Volke**

nach dem Französischen von Heinrich Börnstein,

die Vorstellungen beginnen.

Montag den 21.: **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in 4 Akten von Schröder.

Bestellungen zu Marie-Anne auf Speersgäße und Stühle zu den bekanntesten Preisen können bei Herrn Konditor Freund sofort gemacht werden.

Ratibor den 18. Dezember 1846.

Heinisch,  
Schauspiel-Director.

## Das Tuch- und Modewaaren-Lager für Herren

von

**M. Friedländer**

empfehle zu Weihnachts-Einkäufen eine bedeutende Auswahl Tuche in allen Gattungen und den schönsten modernsten Farben; ferner ein großes Sortiment von Stoffen zu Röcken und Paletots, Bukskins und Satines zu Beinkleidern, Westen in Sammt, Seide und Cachemir, Shawls, Tücher und Handschuhe aus den besten Wiener Fabriken u. s. w.

Alle diese Artikel sind von bester Qualität und die Preise äußerst billig. Die älteren Gegenstände werden zum Kostenpreise verkauft.

**M. Friedländer.**

### Bekanntmachung.

In Folge Auftrags des Königl. Oberlandesgerichts vom 5. d. M. wird der Nachlaß des verstorbenen Gerichts-Assessors Janotta bestehend in Kleidern, Betten, Wäsche, Büchern, Möbeln, Haus- und Wirthschafts-Geräthschaften jeder Art, einer Kuh, einer Anzahl Bienenstöcke, Bildern, einem Doppelgewehr &c. am 28. December d. J. Vormittags 8 Uhr und die folgenden Tage in der Amts-Wohnung des Verstorbenen zu Volatitz, jedoch nur gegen sofortige Erlegung des Meistgebots öffentlich versteigert werden.

Volatitz, den 16. Dezember 1846.

Der Gerichts-Director

**Pohl.**  
v. C.

Sonntag den 20. December 1846.

**Nachmittag-Concert**  
**im Prinz von Preussen**  
von  
**der Kapelle des A. Labus.**

Anfang 3 Uhr.

### Lurus-Papiere,

Galanteries-, Papp- und Lederwaaren u. empfiehlt **Lorenz Mühlstrom,**  
Lange Straße.

Eine Auswahl der neuesten **Gold- und Silberwaaren** habe wiederum aus Berlin und Stuttgart erhalten und empfehle sie zu den billigsten Preisen.  
**J. Dross.**

Alle für das Jahr **1847** erschienenen **Kalender** werden stets vorräthig gehalten in der

**Hirt'schen Buchhandlung**  
in Ratibor,

(am großen Ring N<sup>o</sup> 5.)

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von heute ab bei mir auch diverse **Porzellan-Waaren** aus der Königl. Berliner Porzellan-Fabrik zu äußerst soliden aber festen Preisen zu haben sind, und empfehle ich solche hiermit zur geneigten Beachtung.

**M. Greiner,**  
Gläserwaarenhändler.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.